

Themeneinheit

Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit

Modul 6

Welche Leitlinien ergeben sich für eine nachhaltige und generationengerechte Gesellschaft?

Version 1.2.3

AutorInnen: Andreas Becker (Wirtschaftsingenieur) und Milena Stegner (Gymnasiallehrerin)

Inhaltliche Mitarbeit: Andreas Baumann (Wissenschaftsjournalist, M.Sc. in Sustainable Development)

Sketchnotes: Diana Meier-Soriat

Gestaltung: Pro Natur GmbH / N-Komm Agentur für Nachhaltigkeits-Kommunikation UG

Satz: AutorInnen in Apache OpenOffice™ (Writer)

Erstveröffentlichung: 2018

Copyright

Sämtliche Verwertungs- und Nutzungsrechte an diesem Material liegen bei der Stiftung Vernetzt denken. Es ist gestattet, das Material für eigene private und für schulische Zwecke, für die nicht-kommerzielle Jugend- und Erwachsenenbildung sowie die Hochschulausbildung zu nutzen. Hierbei ist es jedoch untersagt, das Material in eigene Veröffentlichungen jeglicher Art zu integrieren. Für solche, andere weitergehende sowie gewerbliche Nutzung müssen Lizenzvereinbarungen mit dem Rechteinhaber getroffen werden.

Stiftung Vernetzt denken, Weltpoststrasse 5, CH-3015 Bern
info@stiftungvernetztdenken.ch

www.wandelvernetztdenken.ch

www.stiftungvernetztdenken.ch

Das Modul im Überblick

Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit – zwei Konzepte, auf die sich die Politik gerne bezieht. Doch nach welchen konkreten Grundsätzen muss eine Gesellschaft handeln, damit sie nachhaltig und generationengerecht ist? Diese Fragen übergehen die Verantwortlichen allzu oft. So lassen sich Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit nicht erreichen, trotz vielerlei Bemühungen. In diesem Modul erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler anhand einer Geschichte und von Sketchnotes Leitlinien für nachhaltiges und generationengerechtes Handeln. Sie unterscheiden dabei nach ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten.

Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren insbesondere der Schularten Gymnasien, FMS, WMS, Bezirks- und Sekundarschulen (Schweiz), Gymnasium, Gesamtschule und Realschule (Deutschland) sowie Allgemeinbildende höhere Schule und Berufsbildende höhere Schule (Österreich).
Zeitbedarf	90 Minuten + Hausaufgabenbesprechung in der nächsten Stunde.
Zahl der Teilnehmenden	Keine besonderen Empfehlungen.

Die Teilnehmenden erarbeiten im Modul Antworten zu den folgenden Fragen:

- Welche Leitlinien ergeben sich für eine nachhaltige und generationengerechte Gesellschaft? (Leitfrage)
- Wie könnte eine Welt aussehen, in der sich nicht an die Leitlinien gehalten wird?
- Welche Leitlinien ergeben sich für nachhaltiges und generationengerechtes Handeln in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales?
- Wie sieht es übersichtlich mit der Umsetzung der Leitlinien in unserer heutigen Gesellschaft aus?
- Warum ist es so schwer, sich an alle Leitlinien zu halten?

Vorausgesetztes Modul

-

Module, an die das vorliegende inhaltlich anknüpft

Themeneinheit	Modul
Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit	Sollen wir generationengerecht handeln?
	Was bedeutet Nachhaltigkeit?
	Wie lässt sich erkennen, ob nachhaltig und generationengerecht gehandelt wird?

Inhaltsverzeichnis

Informationen zum Modul.....	5
Inhalt.....	5
Didaktik.....	11
Ziele und angestrebte Kompetenzen.....	13
Verlaufsplan.....	15
Materialübersicht und vorbereitende Aufgaben.....	17
Weiterführende Themenvorschläge.....	18
Hinweise zum Materialien-Teil.....	19
Materialien.....	20
L1: Die Geschichte der Insel Dystopius vorlesen / Problematisierung leiten / Gruppen bilden und M1 bzw. M1* austeilen.....	21
M1: Die Insel Dystopius und das Glitzerit.....	23
M1*: Die Insel Dystopius und das Glitzerit.....	26
L2: Ergebnissicherung von M1 (bzw. M1*) leiten / M2 austeilen.....	29
M2: Transfer der Erkenntnisse auf das eigene Land.....	31
L3: Ergebnissicherung leiten / Austausch moderieren / M3 als Hausaufgabe austeilen und erläutern	33
M3: Ökonomische Leitlinien.....	35
L4: Ergebnisse von M3 besprechen / M4 austeilen.....	37
Erläuterte Zusammenfassung der Leitlinien.....	40

Informationen zum Modul

Inhalt

Das Thema

Generationengerechtigkeit – ein mächtiger Begriff, der in der gesellschaftlichen Diskussion zu einem Schlagwort geworden ist. Die Gerechtigkeit zwischen den Generationen ist vor allem für politische Konzepte und Maßnahmen ein zentraler Aspekt. Doch wie gehandelt werden muss, um Generationengerechtigkeit zu erreichen, lässt sich nicht so einfach feststellen. Häufig weichen Verantwortliche dieser Fragestellung aus. Gleiches gilt für das Konzept der Nachhaltigkeit. Allerdings wird sich ohne konkrete Grundsätze in Form von Leitlinien weder nachhaltig, noch generationengerecht handeln lassen.

Grundlage solcher Leitlinien bilden die Definitionen für Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit.

Nachhaltigkeit

„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, welche die Bedürfnisse der heutigen Generation erfüllt, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu beeinträchtigen, ihre eigenen Bedürfnisse zu erfüllen.[...]“

Lebensstandards, die über das grundlegende Minimum hinausgehen, sind nur dann nachhaltig, wenn die Konsummuster überall langfristige Nachhaltigkeit beachten.“

Quelle: World Commission on Environment and Development (WCED): *Report of the World Commission on Environment and Development: Our Common Future*, Seite 41 und 42 (eigene Übersetzung).

Generationengerechtigkeit (Zeitpunkt-Generationen)

Generationengerechtigkeit zwischen zwei aufeinanderfolgenden Generationen ist erreicht, wenn die Chancen der nächsten Generation auf Erfüllung ihrer eigenen Bedürfnisse mindestens so groß sind wie die der heutigen Generation.

Nach Baumann, Andreas; Becker, Andreas: *Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit*, München 2017, S. 15 (nach: Tremmel, Jörg: *Generationengerechtigkeit – Versuch einer Definition*, in: Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen (Hrsg.): *Handbuch Generationengerechtigkeit*, München 2003, S. 34 f. und Tremmel, Jörg: *Eine Theorie zur Generationengerechtigkeit*, Münster 2012, S. 290 ff.).

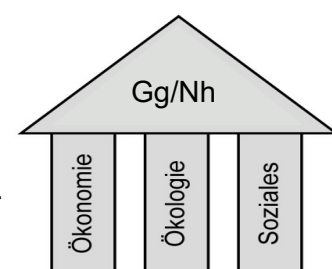
Generationengerechtigkeit (Altersgruppen-Generationen)

Generationengerechtigkeit zwischen den aktuell lebenden Menschen ist erreicht, wenn die jungen, die mittelalten und die älteren Menschen die gleichen Chancen besitzen, ihre Bedürfnisse zu erfüllen und dies auch in Zukunft noch tun zu können.

Für welchen Zweck ist welche Definition der Generationengerechtigkeit relevant? Die Generationengerechtigkeit für Zeitpunkte-Generationen befasst sich mit der Frage, ob zwischen zwei zeitlich aufeinanderfolgenden Generationen Gerechtigkeit vorliegt. Bei der Generationengerechtigkeit für Altersgruppen-Generationen hingegen geht es um die Frage, ob innerhalb einer Zeitpunkt-Generation Gerechtigkeit zwischen den Altersgruppen erreicht ist.

Leitlinien für eine nachhaltige und generationengerechte Gesellschaft

Für eine nachhaltige und generationengerechte Gesellschaft lassen sich die folgenden Leitlinien erstellen. Basis bilden die oben genannten Definitionen der Konzepte.



Unterschieden wird dabei zwischen den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales (siehe 3-Säulen-Modell). Im Rahmen dieses Moduls erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler solche Leitlinien.

Leitlinien für eine ökologisch nachhaltige und generationengerechte Gesellschaft

Die Enquete-Kommission »Schutz des Menschen und der Umwelt« des deutschen Bundestages sowie der Sachverständigenrat für Umweltfragen entwickelten folgende Grundsätze (Leitlinien 2 bis 5) für ökologische Nachhaltigkeit, die auch der Generationengerechtigkeit dienen.

1. Nicht erneuerbare Rohstoffe stark eingeschränkt nutzen

Nicht erneuerbare Rohstoffe (wie z.B. Eisenerz oder Erdöl) sollen nur in einem Umfang genutzt werden, dass auch zukünftigen Generationen ihre Bedürfnisse erfüllen können werden.

2. Erneuerbare Rohstoffe eingeschränkt nutzen

Die Abbaurate erneuerbarer Rohstoffe soll deren Regenerationsrate nicht überschreiten.

3. Stoffeinträge in die Umwelt beschränken

Stoffeinträge in die Umwelt sollen sich an der Belastbarkeit der **Umweltmedien** orientieren.

4. Eingriffe in die Umwelt am Zeitmaß natürlicher Reaktion ausrichten

Das Zeitmaß menschlicher Eingriffe bzw. Einträge in die Umwelt muss in ausgewogenem Verhältnis zum Zeitmaß der natürlichen Prozesse stehen, welche für das **Reaktionsvermögen** relevant sind.

5. Gefahren und unvertretbare Risiken für die menschliche Gesundheit vermeiden

Gefahren und unvertretbare Risiken für die menschliche Gesundheit durch menschliche Einwirkungen müssen vermieden werden. Dazu braucht es Maßstäbe, zum Beispiel in Form von Grenzwerten. Nur dann können Abschätzungen vorgenommen werden.

Für die erste ökologische Leitlinie schlug die Enquete-Kommission vor: Nicht erneuerbare Rohstoffe nur in einem Maß nutzen, wie gleichwertiger Ersatz durch erneuerbare Rohstoffe entsteht oder sich die Produktivität der Rohstoffnutzung erhöht. Dieser Grundsatz hätte zur Konsequenz, dass der Bestand an nicht erneuerbaren Rohstoffen für immer quasi erhalten bliebe und praktisch überhaupt nicht genutzt werden dürfte. Statt dieses strikten Ansatzes haben wir einen allgemeineren gewählt.

Umweltmedien

Drei Umweltmedien gibt es: Luft, Gewässer und Böden.

Reaktionsvermögen

Fähigkeit, auf einen Eingriff zu reagieren.

Als nächstes seien Leitlinien zu ökonomischen Themen betrachtet. Das übergeordnete Ziel der ökonomischen Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit sollte das folgende sein: Eine Gesellschaft handelt ökonomisch derart, dass die Chancen nachrückender Generationen im Vergleich zur jetzigen Generation gleich bleiben oder sich verbessern. Auf Kosten zukünftiger Generationen darf also nicht gehandelt werden. Für ökonomische Nachhaltigkeit lassen sich vielerlei Betrachtungen auf volkswirtschaftlicher Ebene anführen. Wie zumeist üblich, betrachten wir in diesem Modul lediglich die Ebene staatlichen Handelns. Dabei ergeben sich die folgenden Leitlinien:

Leitlinien für ökonomisch nachhaltiges und generationengerechtes Handeln

1. Bestehendes Sachkapital erhalten

Das vorhandene **Sachkapital** des Staates ist zu erhalten. Dazu müssen der Zustand der Gebäude, Infrastruktur und Maschinen regelmäßig geprüft und diese **gewartet** werden; auftretende Schäden sind rasch zu beheben.

Sachkapital

Sachkapital umfasst reale Werte wie Gebäude, Straßen und Maschinen.

2. In die Zukunft investieren

Damit in einer Gesellschaft auch die folgende Generation ihre Bedürfnisse erfüllen können wird, muss in der Gegenwart investiert werden. Sei es in die umweltfreundliche Energieversorgung, den Schienenverkehr, neue Schulgebäude oder die Digitalisierung.

Wartung

Maßnahmen, um den ursprünglichen Zustand eines Gutes zu erhalten und Abnutzung und Alterung entgegenzuwirken.

3. Leistungen durch die nutznießende(n) Generation(en) finanzieren

Leistungen sollen durch jene Generationen bezahlt werden, die den Nutzen dieser Leistung haben. So sind Ausgaben, deren Nutzen in der Gegenwart liegen, durch die gegenwärtige Generation zu finanzieren, für sie dürfen keine Schulden gemacht werden. Haben hingegen z.B. bei Investitionen in öffentliche Gebäude mehrere Generationen einen Nutzen, kann die Finanzierung über Schulden entsprechend dem Nutzen auf mehrere Generationen umgelegt werden, wenn diese Schulden über die Zeit der Nutzung wieder abgebaut werden.

Eine Ausnahme von dieser Leitlinie bilden Generationenverträge. Beispielsweise finanziert die Elterngeneration die Bildung der Generation ihrer Kinder. Diese Generation wiederum finanziert die Bildung der Generation ihrer Kinder.

4. Generationenverträge generationenübergreifend fair ausgestalten

Generationenverträge sind fiktive Verträge zwischen aufeinanderfolgenden Generationen und regeln die Finanzierung von Leistungen. Das betrifft insbesondere die gesetzliche Rentenversicherung und die Bildung. Da die nachfolgende (also zukünftige) Generation häufig die Bedingungen des fiktiven Vertrages nicht mitbestimmen kann, ist es wichtig, auf eine faire Verteilung von Nutzen und Lasten zwischen den Generationen zu achten.

Schließlich seien Leitlinien zu sozialer Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit betrachtet. Im Vergleich zu den ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten erhält dieser Bereich der sozialen Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit häufig weniger Aufmerksamkeit. Auch fällt es schwer, hierzu exakte Leitlinien objektiv zu ermitteln. Im Folgenden seien mögliche soziale Leitlinien angeführt.

Leitlinien für eine sozial nachhaltige und generationengerechte Gesellschaft (bezogen auf Altersgruppen-Generationen)

1. Menschenrechte einhalten
2. Gleiche Rechte für alle innerhalb der Gesellschaft sicherstellen
3. Chancengerechtigkeit schaffen
4. Verteilungsgerechtigkeit schaffen
5. Grundlegende soziale Absicherung bieten
6. Die Bürger an gesellschaftlichen Entscheidungen beteiligen
7. Sicherheit der Bevölkerung gewährleisten
8. Gesellschaftliche Werte, kulturelle Traditionen und Wissen der Gesellschaft erhalten und weiterentwickeln

Was Chancen- und Verteilungsgerechtigkeit konkret bedeutet, darüber gehen die Meinungen stark auseinander. Nichtsdestotrotz ist es in einer Gesellschaft wichtig, solche Gerechtigkeit anzustreben und zu bestimmen, wie sie konkret verstanden wird.

Für die Gerechtigkeit zwischen zu unterschiedlichen Zeiten lebenden Menschen (Zeitpunkt-Generationen) gilt: Der größte Unterschied zwischen Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit ist, dass Letztere kein absolutes Zielniveau vorgibt (siehe Definitionen). Im Gegensatz zur sozialen Nachhaltigkeit befasst sich die soziale Generationengerechtigkeit bezogen auf Zeitpunkt-Generationen daher ausschließlich mit Gerechtigkeitsfragen zwischen Generationen, die zu unterschiedlichen Zeiten existieren. Somit ergibt sich für die soziale Generationengerechtigkeit bezogen auf Zeitpunkt-Generationen die folgende Leitlinie:

Leitlinie für sozial generationengerechtes Handeln (bezogen auf Zeitpunkt-Generationen)

Lebensqualität und Sozialkapital einer Gesellschaft sollen von einer Generation zur nächsten mindestens erhalten bleiben, wenn möglich verbessert werden. Unter Sozialkapital seien Werte, kulturelle Traditionen und gesellschaftliches Wissen, aber auch der gesellschaftliche Zusammenhalt verstanden.

Einzelnachweise**Definition Generationengerechtigkeit (Zeitpunkt-Generationen)**

Nach Baumann, Andreas; Becker, Andreas: *Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit*, München 2017, S. 15 (nach: Tremmel, Jörg: *Generationengerechtigkeit – Versuch einer Definition*, in: Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen (Hrsg.): *Handbuch Generationengerechtigkeit*, München 2003, S. 34 f. und Tremmel, Jörg: *Eine Theorie zur Generationengerechtigkeit*, Münster 2012, S. 290 ff.).

Leitlinien zur ökologischen Nachhaltigkeit (Leitlinie 2 bis 5)

Deutscher Bundestag: Enquete-Kommission »Schutz des Menschen und der Umwelt« des Deutschen Bundestags: *Die Industriegesellschaft gestalten*. 1994, S. 32.

Deutscher Bundestag: Enquete-Kommission: »Schutz des Menschen und der Umwelt – Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung: Konzept Nachhaltigkeit – Vom Leitbild zur Umsetzung«. 1998, S. 46.

Leitlinien allgemein

Nach: Baumann, Andreas; Becker, Andreas: *Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit*, München 2017, S. 65-101.

Erläuterung Sozialkapital

Nach Claudia Empacher: *Die sozialen Dimensionen der Nachhaltigkeit – Vorschläge zur Konkretisierung und Operationalisierung*. Vortrag auf der ordentlichen Mitgliederversammlung des Doktoranden-Netzwerks Nachhaltiges Wirtschaften am 26.4.2002 in Köln. www.isoe.de/ftp/kerpen.pdf, abgerufen am 16. Mai 2016, S. 5, und Elke Baranek, Corinna Fischer und Heike Walk: *Partizipation und Nachhaltigkeit: Reflexionen über Zusammenhänge und Vereinbarkeit*. Zentrum Technik und Gesellschaft der TU Berlin, Discussion paper 15/05, Berlin Januar 2005, S. 20. www.ztg.tu-berlin.de/pdf/Nr_15_Bara-Fisc-Walk.pdf, abgerufen am 19.7.2018.

Definitionen

■ Altersgruppen-Generationen

Die zu einem Zeitpunkt lebenden Menschen werden unterteilt nach junger Generation, mittlerer Generation und älterer Generation. Mit dieser Einteilung lässt sich beispielsweise prüfen, ob die Gesellschaft heute untereinander generationengerecht handelt. Fachbegriff: chronologisch-temporale Generation.

■ Generationengerechtigkeit zwischen Altersgruppen-Generationen

Generationengerechtigkeit zwischen gleichzeitig lebenden Menschen ist erreicht, wenn alle Generationen (junge, mittlere und ältere Generation) die gleichen Chancen besitzen, ihre Bedürfnisse gegenwärtig zu erfüllen, und dies auch in Zukunft noch tun zu können.

■ Generationengerechtigkeit zwischen Zeitpunkte-Generationen

Generationengerechtigkeit zwischen zwei aufeinanderfolgenden Generationen ist erreicht, wenn die Chancen einer Generation auf Erfüllung ihrer eigenen Bedürfnisse mindestens so groß sind wie die Chancen ihrer Vorgängergeneration.

Nach Baumann, Andreas; Becker, Andreas: *Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit*, München 2017, S. 15; Tremmel, Jörg: *Generationengerechtigkeit – Versuch einer Definition*, in: Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen (Hrsg.): *Handbuch Generationengerechtigkeit*, München 2003, S. 34 f; Tremmel, Jörg: *Eine Theorie zur Generationengerechtigkeit*, Münster 2012, S. 290 ff.

■ Nachhaltigkeit

„Nachhaltige Entwicklung ist Entwicklung, welche die Bedürfnisse der heutigen Generation erfüllt, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu beeinträchtigen, ihre eigenen Bedürfnisse zu erfüllen.“

Diese klassische Definition ist zu ergänzen:

„Lebensstandards, die über das grundlegende Minimum hinausgehen, sind nur dann nachhaltig, wenn die Konsummuster überall die langfristige Nachhaltigkeit beachten.“

Nach: *Report of the World Commission on Environment and Development: Our Common Future*. Seite 41 und 42 (eigene Übersetzung) www.un-documents.net/our-common-future.pdf.

■ Sachkapital

Sachkapital umfasst reale Werte wie Gebäude, Straßen und Produktionsstätten.

■ Sozialkapital

Unter Sozialkapital seien Werte, kulturelle Traditionen und gesellschaftliches Wissen, aber auch der gesellschaftliche Zusammenhalt verstanden.

■ Zeitpunkt-Generation

Es werden die zu einem Zeitpunkt lebenden Menschen betrachtet. Dabei lässt sich im Vergleich etwa prüfen, ob die heutige Generation generationengerecht gegenüber der nachfolgenden Generation handelt. Fachbegriff: chronologisch intertemporale Generation.

Weiterführende Literatur

Das wissenschaftliche Standardwerk zu Generationengerechtigkeit

Einen tieferen Einblick in die Generationengerechtigkeit bietet das Standardwerk zum Thema von PD Dr. Dr. Jörg Tremmel. Es vereint grundsätzliche theoretische und praktische Fragen mit philosophischen Aspekten. Obgleich ein wissenschaftliches Werk, ist es für den interessierten Laien verständlich geschrieben.

Jörg Tremmel: *Eine Theorie der Generationengerechtigkeit*. Mentis Verlag, Münster 2012. 341 Seiten. 48,00 Euro.

Aktuelle Themen

Die *Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen* betreibt Forschung zu Generationengerechtigkeit und führt Kampagnen und Projekte durch. Auf der Webseite der Stiftung lassen sich u.a. ihre Positionspapiere einsehen.

www.generationengerechtigkeit.info



Didaktik

Anknüpfung an Bildungspläne

Dieses Modul ermöglicht, Jugendliche in ihrer Analyse- und Handlungskompetenz zu schulen – damit sie die Konzepte der Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit verstehen, nachvollziehen sowie umsetzen können. Zudem reflektieren sie grundlegend die Idee sowie die Möglichkeit der Umsetzung von Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit in der Gesellschaft.

Somit folgt das Modul insgesamt den übergeordneten Zielen des Projekts *Wandel vernetzt denken*, vernetztes sowie kritisches Denken zu fördern, vorliegende Situationen analysieren und bewerten zu können sowie Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Situationen zum Handeln zu befähigen. Es handelt sich um grundlegende Kompetenzen, deren Erwerb in allen Fächern und allen Klassenstufen Teil der Bildungspläne und der Bildungsstandards Deutschlands, Österreichs und der Schweiz geworden ist.

Unter anderem formulieren viele der aktuellen Bildungspläne weitreichende Kompetenzen in puncto Nachhaltigkeit – neue Bildungspläne, die explizit das Thema Nachhaltigkeit behandeln, wurden erlassen. Auch in den Fächern **Ethik** und **Wirtschaft** sind eine eingehende Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit gefordert. Das Modul lässt sich gleichfalls in den Fächern NwT (**Naturwissenschaft und Technik**), **Geographie**, **Politik** und **Gemeinschaftskunde** einsetzen. Auch das Thema Generationengerechtigkeit findet in den meisten dieser Fächer Beachtung.

Aufgrund des gesamtheitlichen und fächerübergreifenden Ansatzes kann das Modul auch unabhängig von Bildungsplänen mit ihrer Einteilung nach Schulfächern eingesetzt werden. Auch ist der Einsatz unter anderen Rahmenbedingungen als in der Schule (Projektwoche o.a.) flexibel möglich.

In den Bildungsplänen wird überdies die Bedeutung einer ganzheitlichen Bildung betont – die Schüler und Schülerinnen sollen auf ihr selbstbestimmtes Leben in einem sozialen Umfeld und einer globalen, industrialisierten Gesellschaft vorbereitet werden. Dazu tragen sowohl die gesamte Themeneinheit Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit wie auch auch dieses Modul bei.

Bedeutung des Themas für die Teilnehmenden

Konzepte, die mit den Begriffen Generationengerechtigkeit oder Nachhaltigkeit verbunden werden, gibt es reichlich. Zu oft dient diese Bezeichnung jedoch als Etikett, das Erfolge vortäuscht, die nicht vorhanden sind. Zudem weiß kaum jemand, welche Grundlagen, Maßstäbe und Anforderungen zur Umsetzung sich hinter diesen Begriffen und ihren Konzepten tatsächlich verbergen.

Die Jugendlichen von heute erfahren bereits im eigenen Leben Auswirkungen von (früherem) nicht generationengerechtem und nicht nachhaltigem Handeln (z.B. Finanz-, Renten- und Bildungspolitik, Umwelt). Diese Erfahrungen können das Bestreben fördern, es selbst „besser“ machen zu wollen, aus früheren Fehlern zu lernen und die Konzepte adäquat und wirkungsvoll umsetzen zu wollen. Hierfür ist es

zentral, dass die Jugendlichen konkrete Leitlinien für generationengerechtes und nachhaltiges Handeln kennenlernen – eine Hilfestellung, um die komplexen Konzepte entsprechend umsetzen zu können und gegenüber künftigen Generationen Verantwortung zu übernehmen. Ferner ermöglichen konkrete Leitlinien, vorgeblich generationengerechtes und nachhaltiges Handeln kritisch zu reflektieren und zu bewerten.

Erläuterung des Stundenverlaufs

Damit die Schülerinnen und Schüler die Leitlinien induktiv selbst erarbeiten können, wird eine Geschichte als fiktive Ausgangssituation geschaffen. Bei dieser Situation hat ein Volk eine Insel durch nicht nachhaltiges und nicht generationengerechtes Handeln zugrunde gerichtet. Nachdem die Insel zerstört war, beschließt das Volk, umzusiedeln und einen Neuanfang zu starten. Dabei will es aus den alten Fehlern lernen.

Als Einstieg wird die Ausgangssituation (**M1**) vorgelesen und von ihr ausgehend auf die Leitfrage übergeleitet (**L1**). Die Schülerinnen und Schüler sollen darüber spekulieren, welche Absicht die Geschichte verfolgt und warum sie für unsere heutige Gesellschaft Relevanz haben könnte, bzw. wo die Parallelen zur Realität liegen und wo wir uns als heutige Gesellschaft anders verhalten.

Für die Erarbeitung erhalten die Schülerinnen und Schüler den Text dann als Arbeitsblatt (**M1**). Die zugrunde gerichtete Insel dient einerseits als abschreckendes Beispiel, daher der Name Dystopius, in Anlehnung an eine Dystopie (negative Vision der Zukunft). Andererseits soll das überspitzte Beispiel den Schülerinnen und Schülern helfen, aus den „alten“ Problemen heraus Leitlinien für nachhaltiges und generationengerechtes Handeln zu entwickeln. Um die Erarbeitung zu strukturieren, erhalten die Schülerinnen und Schüler außerdem ein Arbeitsblatt (ebenfalls **M1**), auf welchem sie die gemachten Fehler und die daraus abgeleiteten Leitlinien eintragen können.

Für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler gibt es eine vereinfachte Version der Ausgangssituation (**M1***); sie enthält als Hilfestellung für die Lösung Stichworte. Zudem sind im Text jene Sätze markiert, aus denen sich Leitlinien ergeben. Diese Version kann auch zur Differenzierung genutzt werden.

Insgesamt erfolgt die Erarbeitung der Leitlinien somit spielerisch und handlungsorientiert und die Problemlösekompetenz der Schülerinnen und Schüler wird gefördert. Durch die Neubesiedelung einer Insel haben die Schülerinnen und Schüler außerdem die Möglichkeit, die Leitlinien als Ideal zu erarbeiten, wobei die vielen Zwänge und Komplexitäten, die sich in der Realität ergeben würden, außer Acht gelassen werden können. Die fiktive Situation bietet damit eine didaktische Reduktion.

Nachdem die Lehrkraft die Sicherung anhand von **L2** geleitet hat, sollen die Schülerinnen und Schüler die Geschichte strukturiert analysieren und mit dem erlangten Wissen weiterarbeiten. Dazu erhalten sie ein weiteres Arbeitsblatt: **M2**. Zunächst sollen sie die in der Geschichte verwendeten Bilder „Glitzerit“ und „Insel“ erläutern. Daraufhin sollen sie prüfen, welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede es

zwischen der Geschichte und der heutigen Gesellschaft gibt. Damit erfolgt der Transfer des erarbeiteten Wissens auf die Realität. Wobei hier nur sehr grob geprüft werden soll, wie es um die Umsetzung der Leitlinien steht, da sich eines der Folgemodule explizit mit dieser Frage auseinandersetzt.

Zuletzt sollen die Schülerinnen und Schüler überlegen, warum es so schwer ist, alle Leitlinien gleichermaßen umzusetzen. Damit wird die Geschichte und das Verhalten der Insulaner wie auch unser eigenes Verhalten problematisiert. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich kritisch damit auseinandersetzen, ob es, wie in der Geschichte, nur Gier ist, die uns dazu bringt, nicht nachhaltig zu leben, oder ob es auch nachvollziehbare Gründe dafür gibt.

Schließlich wird ein Arbeitsblatt (**M3**) mit vier Abbildungen als Hausaufgabe verteilt (oder als Puffer genutzt). Dieses ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, die ökonomischen Leitlinien ebenso spielerisch und induktiv zu erarbeiten. Die Sicherung erfolgt dann anhand von **L4** in der darauffolgenden Stunde. Zuletzt erhalten die Schülerinnen und Schüler nochmals einen Überblick (**M4**), welcher alle Leitlinien samt kurzer Erläuterungen enthält. Der Überblick soll von den Schülerinnen und Schülern gelesen werden und ihnen soll die Möglichkeit gegeben werden, Fragen zu stellen. Somit wird sichergestellt, dass alle Leitlinien abschließend verstanden wurden und die Schülerinnen und Schüler einen vollständigen Überblick als Sicherung und Grundlage zur Wiederholung des Stoffes haben.

Ziele und angestrebte Kompetenzen

■ Stundenziele

Übergeordnetes Stundenziel

- Die Teilnehmenden entwickeln Leitlinien für eine nachhaltige und generationengerechte Gesellschaft und beurteilen sie.

Feinziele

- Die Teilnehmenden identifizieren eine fiktive Gesellschaft als nicht nachhaltig und generationengerecht.
- Sie erklären die Fehler dieser Gesellschaft und entwickeln Handlungsmöglichkeiten, um diese Fehler zu vermeiden.
- Sie vergleichen die fiktive Geschichte mit unserer heutigen Lebenswelt in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales und beurteilen die derzeitige Handlungsweise.
- Sie können die Leitlinien für eine nachhaltige und generationengerechte Gesellschaft erläutern.
- Sie analysieren, weshalb es so schwer ist, nachhaltige und generationengerechte Leitlinien in praktischen Handlungen einzuhalten.

■ Angestrebte Kompetenzen

Analysekompetenz

- Die Teilnehmenden können Leitlinien für generationengerechtes und nachhaltiges Handeln nennen und analysieren.

Urteilskompetenz

- Die Teilnehmenden können sich über die Leitlinien austauschen und differenziert darüber reflektieren.
- Die Teilnehmenden können beurteilen, wodurch sich die Umsetzung von nachhaltigen und generationengerechten Leitlinien schwierig gestaltet.
- Sie bewerten das Potential entsprechender Konzepte bei deren Umsetzung.

Handlungskompetenz

- Die Teilnehmenden können politische Entscheidung an nachhaltigen und generationengerechten Leitlinien messen und sich zu deren Umsetzung differenziert äußern.

Verlaufsplan

Phase		Dauer in min	Thema/ Inhalt	Sozialform	Handlung der Lehrperson	Handlung der Teilnehmenden
1	Einstieg	15 (Σ 15)	Hinführung zu Leitlinien: Geschichte wird vorgelesen.	Plenum	L1 : Die Geschichte der Insel Dystopius vorlesen; Problematisierung leiten; Gruppen bilden und M1 (bzw. M1*) austeilen.	Absicht der Geschichte bzw. Parallelen zur Realität erkennen.
2	Erarbeitung	25 (Σ 40)	Erarbeitung der Leitlinien Aus Problemen Leitlinien formulieren.	PartnerInnen- bzw. Gruppenarbeit	Bearbeitung begleiten.	M1 (bzw. M1*) lesen und die Tabelle ausfüllen.
3	Ergebnissicherung	20 (Σ 60)	Leitlinien: Leitlinien sammeln.	Plenum	L2 : Ergebnissicherung von M1 (bzw. M1*) leiten; M2 austeilen.	M1 : Ergebnisse vergleichen und ergänzen.
4	Überleitung	3 (Σ 63)	Transfer zur Realität	Plenum	Von Geschichte zu Realität überleiten.	
5	Erarbeitung	15 (Σ 78)	Übertragung auf heutige Welt	PartnerInnenarbeit	Bearbeitung begleiten.	M2 bearbeiten.
6	Ergebnissicherung	12 (Σ 90)	Diskussion und Abschluss	Plenum	L3 : Ergebnissicherung leiten; Austausch moderieren.	Ergebnisse von M2 austauschen und ergänzen. Diskutieren.
P	Puffer/ Hausaufgabe		Hausaufgabe: Ökonomische Leitlinien	Plenum	L3 : M3 als Hausaufgabe austeilen und erläutern.	

Legende zum Verlaufsplan: siehe Seite 16.

Nächste Stunde

Phase		Dauer in min	Thema/ Inhalt	Sozialform	Handlung der Lehrperson	Handlung der Teilnehmenden
1	Hausaufgabenbesprechung	10 (Σ 10)	Sicherung der ökonomischen Leitlinien Ergebnisse der Hausaufgabe	Plenum	L4 : Ergebnisse von M3 besprechen.	Ergebnisse der Hausaufgabe austauschen und ergänzen.
2	Abschluss	10 (Σ 20)	Zusammenfassung aller Leitlinien	Plenum	Zusammenfassung aller Leitlinien (M4) austeilen.	M4 lesen und eventuell Fragen stellen.

Legende Verlaufsplan

Phase	Inhalt	Dauer in min	Thema / Inhalt	Sozialform	Handlung der Lehrperson	Handlung der Teilnehmenden
1	Einleitung	10 (Σ 10)	Probleme haben nicht immer eindeutige Ursache	Plenum	L1: Frage stellen, ...	Fragen diskutieren und beantworten
1*	Einleitung 1*	10 (Σ 10)	Probleme haben nicht immer eindeutige Ursache	Plenum	L1: Offen ...	Rollendialog präsentieren, Problematik erfassen
2	Überleitung	5 (Σ 15)				
P	Puffer		Jugendgarantie	Gruppenarbeit	L3: M1 ausgeben	M1 bearbeiten

Kursiv: Alternative zur vorhergehenden Phase
1*= Alternative zu Phase 1

Dauer der Phase.
(Σ x) = Gesamtdauer des Moduls bis hierhin.

L1, L2, ...: Verweis auf das **Material für die Lehrperson**. Das Material ist durchnummeriert.

Das Material im **Puffer** kann eingesetzt werden, wenn die gesamte Gruppe schneller als vorgesehen voran kommt.

M1, M2, ...: Verweis auf das **Material für die Teilnehmenden**. Das Material ist durchnummeriert.

Materialübersicht und vorbereitende Aufgaben

Material-Nr.	Titel	Erläuterung	Vorbereitung	Check
L1		Beschreibung des Einstiegs und folgende Erarbeitung	Drucken (1 x)	☐
M1/ M1*	Die Insel Dystopius und das Glitzerit	Material für Erarbeitung	Drucken (Auflage: Anzahl der Teilnehmenden)	☐
L2		Lösung zur vorhergehenden Erarbeitung, Überleitung zur folgenden Erarbeitungsphase	Drucken (1 x)	☐
M2	Transfer der Erkenntnisse auf das eigene Land	Material für Erarbeitung	Drucken (Auflage: Anzahl der Teilnehmenden)	☐
L3		Lösung zur vorhergehenden Erarbeitung; Erläuterung der Hausaufgabe	Drucken (Auflage: Anzahl der Teilnehmenden)	☐
M3	Ökonomische Leitlinien	Material für Anwendung	Drucken (Auflage: Anzahl der Teilnehmenden)	☐
M4	Die wichtigsten Erkenntnisse	Zusammenfassung aller Leitlinien mit kurzen Erläuterungen	Drucken (Auflage: Anzahl der Teilnehmenden)	☐
	Verlaufsplan		Drucken (1 x)	☐

Zusätzliches Material / Hilfsmittel	Verwendung	Check
• Projektionsgerät (Whiteboard, Dokumentenkamera oder Beamer und Computer). Alternativ: • Stichworte an Tafel oder auf Plakat schreiben.	Sicherung von M1 bzw. M1* (Phase 1, L2) und M2 (Phase 1, L3)	☐

Weiterführende Themenvorschläge

Vorschläge zur Vertiefung

Diese Vorschläge ermöglichen es, das Thema außerhalb des Schulstunden-Rhythmus zu vertiefen. Dabei kann auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie aktuelle Entwicklungen und lokale Gegebenheiten eingegangen werden.

■ Chancengerechtigkeit vertiefen

- Was ist Chancengerechtigkeit?
- Wie kann sich Chancengerechtigkeit in einer Gesellschaft möglichst weitgehend erreichen lassen?

■ Verteilungsgerechtigkeit vertiefen

- Was ist Verteilungsgerechtigkeit?
- Wie kann sich Verteilungsgerechtigkeit in einer Gesellschaft möglichst weitgehend erreichen lassen?

■ Die Gesellschaft anhand einer einzelnen oder mehrerer Leitlinien bewerten

Module, die Aspekte dieses Moduls weiterführen

Dieses Modul:		Weiterführendes Modul:		
Material-Nummer	Aspekt	Themeneinheit	Modul	Material-nummer
M2 / L3	Warum ist es so schwer, alle Leitlinien einzuhalten?	Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit	Warum ist es so schwer, generationengerecht und nachhaltig zu handeln?	Gesamtes Modul

Hinweise zum Materialien-Teil

L-Material für die Lehrperson

Die Bildungsplattform *Wandel vernetzt denken* greift Themen und Sichtweisen auf, die im klassischen Schulunterricht meist nicht im Fokus stehen, für Jugendliche aber von hoher Relevanz sind. Die Themen werden überwiegend fächerübergreifend behandelt, wobei die Schülerinnen und Schüler wichtige Zusammenhänge erkennen sollen. Aufgrund dieses Konzeptes und dieses Ansatzes sind die Erläuterungen für die Lehrperson in den Unterrichtsmaterialien vergleichsweise ausführlich gehalten. Die ausführlichen Erläuterungen sind als Angebot zu verstehen, um komplexe und womöglich fachfremde Themen sicher unterrichten zu können.

Aufbau und Sortierung des Materialien-Teils

Der Materialien-Teil des Moduls besteht aus L-Materialien und M-Materialien.

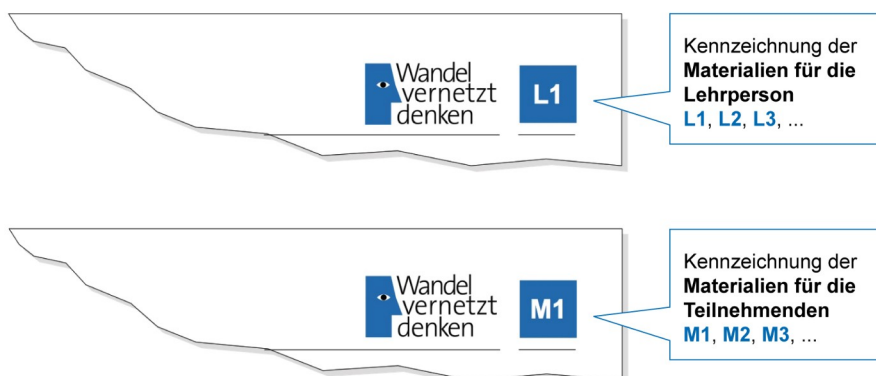
- L-Materialien sind für die Lehrperson bestimmt und fassen deren Aufgaben im Stundenablauf zusammen.
- M-Materialien sind für die Schülerinnen und Schüler (Teilnehmende) bestimmt und beinhalten Texte und Aufgaben.

L- und M-Materialien befinden sich im Materialien-Teil chronologisch nach dem Stundenablauf und den Phasen des Verlaufsplans sortiert.

So könnte das in einem Modul praktisch aussehen:

- **L1** zeigt, wie die Lehrperson in die Stunde einführt, und endet mit der Aufgabe des Materials **M1** an die Teilnehmenden.
- **M1** enthält Texte und Aufgaben, die die Schülerinnen und Schüler lesen und bearbeiten.
- **L2** zeigt, wie die Lehrperson die Bearbeitung von **M1** beendet und die Inhalte im Plenum sichert (Musterlösung). Zugleich leitet **L2** zur nächsten Phase des Moduls über.

Legende Materialkennzeichnung



Materialien

Hinweis zu Aufbau und Sortierung des Materialteils: siehe Seite 19.

- ➔ Die Geschichte der Insel Dystopius vorlesen
- ➔ Problematisierung leiten
- ➔ Gruppen bilden und M1 bzw. M1* austeilen

Material	■ M1 bzw. M1* (für leistungsschwächere Klassen oder Schülerinnen/Schüler) ■ Projektionsgerät
Vortrag	■ Die Geschichte der Insel Dystopius (M1) vorlesen. ■ Problematisierung durch 3-Schritt-Analyse leiten.
Plenum	<i>3-Schritt-Analyse: Beschreiben - Erklären - Bewerten:</i> 1. Wie lässt sich die Geschichte zusammenfassen? 2. Was möchte die Geschichte ausdrücken? Welches Ziel verfolgt sie? 3. Was halten Sie von der Aussage der Geschichte? Ist sie überspitzt oder spiegelt sie unser Verhalten als Gesellschaft wider?
Ergebnis	<i>Musterlösungen</i> 1. Wie lässt sich die Geschichte zusammenfassen? Angetrieben durch den Abbau des Rohstoffs Glitzerit zerstören Inselbewohner die Natur ihrer Insel, leben ökonomisch auf Kosten der Zukunft und geraten von einer funktionierenden Gemeinschaft in eine Unterdrückung der Schwächeren durch die Stärkeren. 2. Was möchte die Geschichte ausdrücken? Welches Ziel verfolgt sie? Die Geschichte dient als Warnung und möchte uns anhalten, die Gesellschaft nachhaltig zu gestalten. (Evtl. hier schon auf den Namen Dystopius eingehen, falls die Schülerinnen und Schüler dazu Vorkenntnisse haben.) 3. Halten Sie die Geschichte für sinnvoll? <i>Individuelle Antworten. Z.B.:</i> <u>Ja:</u> Es gibt viele Parallelen zwischen uns und den Insulanern. Die Geschichte zeigt, was passiert, wenn wir die Welt weiter ausbeuten und warnt uns, dass wir umdenken müssen.

Phase

1 Einstieg

2 Erarbeitung

3 Ergebnis-
sicherung

4 Überleitung

5 Erarbeitung

6 Ergebnis-
sicherung

7 Ergebnis-
sicherung/
Abschluss

8 Puffer/
Hausaufgabe

	<u>Nein:</u> Sie ist überzogen und vieles ist bei uns besser als in der Geschichte, bzw. viele Aspekte sind dabei, sich zu verbessern.
Tun	■ Leitfrage formulieren lassen: „Welche Leitlinien ergeben sich für eine nachhaltige und generationengerechte Gesellschaft?“ und visualisieren. ■ 3er- oder 4er-Gruppen bilden lassen. ■ Allen Teilnehmenden M1 bzw. M1* austeilen. ■ Die Aufgabenstellung erläutern und die Bearbeitung begleiten. ■ Falls eine Gruppe vor Ablauf der zur Verfügung stehenden Zeit mit der Bearbeitung der Aufgaben fertig ist, auf die Plusaufgabe verweisen.

Hintergrundinformationen für die Lehrperson

- Für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler gibt es eine Version **M1***; sie enthält als Hilfestellung für die Lösung Stichworte. Zudem sind im Text jene Sätze markiert, aus denen sich Leitlinien ergeben.
- Bei der Geschichte handelt es sich um einen fiktiven Text. Der Name Dystopius ist an die literarische Gattung Dystopie angelehnt. Der Begriff Dystopie bildet das Gegenstück zur Utopie und ist eine „fiktionale, in der Zukunft spielende Erzählung o. Ä. mit negativem Ausgang“. Sie ist eine negative Zukunftsvision, die uns vor aktuellen negativen Entwicklungen warnen soll. Der Stoff Glitzerit ist ebenfalls fiktiv, die Beschreibung der Herstellung ist sehr grob an Eisen angelehnt.

Einzelnachweise

Dystopie

Dudenredaktion (o.J.): „Dystopie“ auf Duden online. www.duden.de/rechtschreibung/Dystopie, abgerufen am: 6. Juni 2018.

Die Insel Dystopius und das Glitzerit



Lesen Sie den folgenden Text und bearbeiten Sie die Aufgaben.

Die Einwohner der Insel Dystopius blicken verzweifelt auf ihre einstige Heimat. Von Bildern und Geschichten wissen sie, dass ihre Insel einst von üppiger Natur und harmonischem Zusammenleben geprägt war. Doch eines Tages wurde entdeckt, wie man Glitzerit herstellen konnte. Bis dahin waren die Menschen glücklich mit dem, was sie hatten, doch plötzlich wollte jeder ein Schmuckstück, eine Waffe oder ein Werkzeug aus dem glänzenden Metall besitzen. Zur Herstellung war es nötig, giftige Stoffe und sehr viel Wasser zu verwenden. Um das Material zu verarbeiten, musste es außerdem erhitzt werden, es wurden also immer mehr Bäume gefällt, um das Feuer für die Produktion anzuzünden. Am Anfang war das noch kein Problem, da genügend frisches Wasser und Bäume zur Verfügung standen, doch die Ressourcen wurden zunehmend knapper, während die Gier der Insulaner immer größer wurde.

Schließlich brach ein Streit aus: Die Bewohner der Insel, welche bereits eine Waffe besaßen, beanspruchten die Mine für sich. Nur ihre eigenen Kinder sollten die Waffen und Werkzeuge besitzen. Somit hatten die anderen Bewohner viel weniger Chancen, durch Ackerbau oder Jagd ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Die einen wurden immer reicher, während die anderen immer ärmer wurden.

Zuvor wurden Entscheidungen immer gemeinsam getroffen, aber nun fällten die Mächtigen Entscheidungen vermehrt alleine. Sie beschlossen außerdem, dass nur noch sie jagen dürften, während die arme Bevölkerung gezwungen war, für sie ohne Bezahlung zu arbeiten. Taten sie dies nicht, wurde ihnen gedroht, aus ihren Häusern vertrieben zu werden.

Nun stand das Volk der Dystopianer vor ihrer einstmals paradiesischen Insel. Alle Glitzerit-Vorkommen waren in Werkzeuge und Waffen verarbeitet. Die Wälder waren abgeholzt. Die Seen waren vergiftet, sodass das Wasser, welches zum Kochen diente, die Menschen krank machte. Hätte man nur wenig Glitzerit produziert und wenige Giftstoffe in die Seen gelassen, so hätten die Ökosysteme diese abbauen können. Aber die Menschen waren einfach zu gierig geworden und hatten immer mehr Abwässer in die Seen geleitet, bis die Pflanzen und Mikroorganismen starben, die eigentlich das Wasser reinigten, und die Seen umkippten. Die Böden waren durch das ständige Umgraben zu Ödland geworden. Die Bewohner waren sogar so weit gegangen, einen Berg zu sprengen, um an neues Glitzerit zu gelangen, auch wenn dabei beinahe das Dorf durch einen Erdbeben verschüttet worden wäre. Noch immer bedrohen Erdbeben das Dorf.

Die Bewohner blickten traurig und deprimiert drein. Was hatten sie nur falsch gemacht, dass es so weit gekommen war? Sie waren sich einig: Sie mussten die Insel verlassen und eine neue Insel zum Leben finden. Diesmal wollten sie aber ganz neu anfangen und alles besser machen, sodass die neue Insel auch noch für Kinder und Kindeskindern ein lebenswerter Ort sein würde.

Aufgaben



1. Die Insulaner fragen sich, was sie alles falsch gemacht haben, dass ihre einst paradiesische Insel so zugrunde gerichtet wurde. Tragen Sie die Fehler stichpunktartig in die Tabelle auf der nächsten Seite ein.
2. Überlegen Sie, welche Leitlinien (allgemeine Grundsätze) sich daraus für die neue Insel ergeben, damit diese auch für zukünftige Generationen dieselbe Lebensqualität behält. Orientieren Sie sich dazu an den Definitionen für Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit (s.u.). Formulieren Sie die Leitlinien möglichst allgemein.



Sie haben 30 Minuten Zeit.

Nachhaltigkeit

„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, welche die Bedürfnisse der heutigen Generation erfüllt, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu beeinträchtigen, ihre eigenen Bedürfnisse zu erfüllen. Lebensstandards, die über das grundlegende Minimum hinausgehen, sind nur dann nachhaltig, wenn die Konsummuster überall langfristige Nachhaltigkeit beachten.“

Quelle: World Commission on Environment and Development (WCED): *Report of the World Commission on Environment and Development: Our Common Future*, Seite 41 und 42 (eigene Übersetzung).

Generationengerechtigkeit (Zeitpunkt-Generationen)

Generationengerechtigkeit zwischen zwei aufeinanderfolgenden Generationen ist erreicht, wenn die Chancen der nächsten Generation auf Erfüllung ihrer eigenen Bedürfnisse mindestens so groß sind wie die der heutigen Generation.

Nach Baumann, Andreas; Becker, Andreas: *Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit*, München 2017, S. 15 (nach: Tremmel, Jörg: *Generationengerechtigkeit – Versuch einer Definition*, in: Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen (Hrsg.): *Handbuch Generationengerechtigkeit*, München 2003, S. 34 f. und Tremmel, Jörg: *Eine Theorie zur Generationengerechtigkeit*, Münster 2012, S. 290 ff.).

Generationengerechtigkeit (Altersgruppen-Generationen)

Generationengerechtigkeit zwischen den aktuell lebenden Menschen ist erreicht, wenn die jungen, die mittelalten und die älteren Menschen die gleichen Chancen besitzen, ihre Bedürfnisse zu erfüllen und dies auch in Zukunft noch tun zu können.



Aufgabe



Falls Sie frühzeitig mit der oberen Aufgabe fertig sind, tauschen Sie sich leise in der Gruppe zu folgenden Fragen aus:

1. Sehen Sie Parallelen zwischen der Geschichte und dem Verhalten unserer heutigen Gesellschaft oder Ihrem eigenen Verhalten?
2. Haben Sie Verständnis für die Insulaner?
3. Haben Sie Verständnis für das Verhalten der heutigen Gesellschaft?

Leitlinien für eine nachhaltige und generationengerechte Gesellschaft

Bereich	Welche Fehler haben die Dystopianer auf ihrer Insel begangen?	Welche Leitlinien ergeben sich daraus für eine neue Insel, die auch für zukünftige Generationen lebenswert sein soll?
Ökologie		
Soziales		

Die Insel Dystopius und das Glitzerit



Lesen Sie den folgenden Text und bearbeiten Sie die Aufgaben.

Die Einwohner der Insel Dystopius blicken verzweifelt auf ihre einstige Heimat. Von Bildern und Geschichten wissen sie, dass ihre Insel einst von üppiger Natur und harmonischem Zusammenleben geprägt war. Doch eines Tages wurde entdeckt, wie man Glitzerit herstellen konnte. Bis dahin waren die Menschen glücklich mit dem, was sie hatten, doch plötzlich wollte jeder ein Schmuckstück, eine Waffe oder ein Werkzeug aus dem glänzenden Metall besitzen. Zur Herstellung war es nötig, giftige Stoffe und sehr viel Wasser zu verwenden. Um das Material zu verarbeiten, musste es außerdem erhitzt werden, es wurden also immer mehr Bäume gefällt, um das Feuer für die Produktion anzuzünden. Am Anfang war das noch kein Problem, da genügend frisches Wasser und Bäume zur Verfügung standen, doch die Ressourcen wurden zunehmend knapper, während die Gier der Insulaner immer größer wurde.

Schließlich brach ein Streit aus: Die Bewohner der Insel, welche bereits eine Waffe besaßen, beanspruchten die Mine für sich. Nur ihre eigenen Kinder sollten die Waffen und Werkzeuge besitzen. Somit hatten die anderen Bewohner viel weniger Chancen, durch Ackerbau oder Jagd ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Die einen wurden immer reicher, während die anderen immer ärmer wurden.

Zuvor wurden Entscheidungen immer gemeinsam getroffen, aber nun fällten die Mächtigen Entscheidungen vermehrt alleine. Sie beschlossen außerdem, dass nur noch sie jagen dürften, während die arme Bevölkerung gezwungen war, für sie ohne Bezahlung zu arbeiten. Taten sie dies nicht, wurde ihnen gedroht, aus ihren Häusern vertrieben zu werden.

Nun stand das Volk der Dystopianer vor ihrer einstmals paradiesischen Insel. Alle Glitzerit-Vorkommen waren in Werkzeuge und Waffen verarbeitet. Die Wälder waren abgeholzt. Die Seen waren vergiftet, so dass das Wasser, welches zum Kochen diente, die Menschen krank machte. Hätte man nur wenig Glitzerit produziert und wenige Giftstoffe in die Seen gelassen, so hätten die Ökosysteme diese abbauen können. Aber die Menschen waren einfach zu gierig geworden und hatten immer mehr Abwässer in die Seen geleitet, bis die Pflanzen und Mikroorganismen starben, die eigentlich das Wasser reinigten, und die Seen umkippten. Die Böden waren durch das ständige Umgraben zu Ödland geworden. Die Bewohner waren sogar so weit gegangen, einen Berg zu sprengen, um an neues Glitzerit zu gelangen, auch wenn dabei beinahe das Dorf durch einen Erdbeben verschüttet worden wäre. Noch immer bedrohen Erdbeben das Dorf.

Die Bewohner blickten traurig und deprimiert drein. Was hatten sie nur falsch gemacht, dass es so weit gekommen war? Sie waren sich einig: Sie mussten die Insel verlassen und eine neue Insel zum Leben finden. Diesmal wollten sie aber ganz neu anfangen und alles besser machen, sodass die neue Insel auch noch für Kinder und Kindeskindern ein lebenswerter Ort sein würde.

Aufgaben



1. Die Insulaner fragen sich, was sie alles falsch gemacht haben, dass ihre einst paradiesische Insel so zugrunde gerichtet wurde. Tragen Sie die Fehler stichpunktartig in die Tabelle auf der nächsten Seite ein.
2. Überlegen Sie, welche Leitlinien (allgemeine Grundsätze) sich daraus für die neue Insel ergeben, damit diese auch für zukünftige Generationen dieselbe Lebensqualität behält. Schauen Sie sich dazu insbesondere die unterstrichenen Sätze an. Orientieren Sie sich dazu an den Definitionen für Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit (s.u.). Formulieren Sie die Leitlinien möglichst allgemein.



Sie haben 30 Minuten Zeit.

Nachhaltigkeit

„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, welche die Bedürfnisse der heutigen Generation erfüllt, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu beeinträchtigen, ihre eigenen Bedürfnisse zu erfüllen. Lebensstandards, die über das grundlegende Minimum hinausgehen, sind nur dann nachhaltig, wenn die Konsummuster überall langfristige Nachhaltigkeit beachten.“

Quelle: World Commission on Environment and Development (WCED): *Report of the World Commission on Environment and Development: Our Common Future*, Seite 41 und 42 (eigene Übersetzung).

Generationengerechtigkeit (Zeitpunkt-Generationen)

Generationengerechtigkeit zwischen zwei aufeinanderfolgenden Generationen ist erreicht, wenn die Chancen der nächsten Generation auf Erfüllung ihrer eigenen Bedürfnisse mindestens so groß sind wie die der heutigen Generation.

Nach Baumann, Andreas; Becker, Andreas: *Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit*, München 2017, S. 15 (nach: Tremmel, Jörg: *Generationengerechtigkeit – Versuch einer Definition*, in: Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen (Hrsg.): *Handbuch Generationengerechtigkeit*, München 2003, S. 34 f. und Tremmel, Jörg: *Eine Theorie zur Generationengerechtigkeit*, Münster 2012, S. 290 ff.).

Generationengerechtigkeit (Altersgruppen-Generationen)

Generationengerechtigkeit zwischen den aktuell lebenden Menschen ist erreicht, wenn die jungen, die mittelalten und die älteren Menschen die gleichen Chancen besitzen, ihre Bedürfnisse zu erfüllen und dies auch in Zukunft noch tun zu können.



Aufgabe



Falls Sie frühzeitig mit der oberen Aufgabe fertig sind, tauschen Sie sich leise in der Gruppe zu folgenden Fragen aus:

1. Sehen Sie Parallelen zwischen der Geschichte und dem Verhalten unserer heutigen Gesellschaft oder Ihrem eigenen Verhalten?
2. Haben Sie Verständnis für die Insulaner?
3. Haben Sie Verständnis für das Verhalten der heutigen Gesellschaft?

Ökologische und soziale Leitlinien für eine nachhaltige und generationengerechte Gesellschaft

Bereich	Stichwort	Welche Fehler haben die Dystopianer auf ihrer Insel begangen?	Welche Leitlinien ergeben sich daraus für eine neue Insel, die auch für zukünftige Generationen lebenswert sein soll?
Ökologie	Erneuerbare Rohstoffe		
	Abfälle/Abwässer		
	Menschliche Gesundheit		
	Eingriffe in Umwelt		
	Nicht erneuerbare Rohstoffe		
Soziales	Chancen		
	Eigentum		
	Partizipation (Mitbestimmung)		
	Rechte		
	Menschenrechte		

→ Ergebnissicherung von M1 (bzw. M1*) leiten
→ M2 austeilen

Material	■ M2 ■ Tafel oder Projektionsgerät.
Tun	■ Die Ergebnissicherung im Plenum leiten (Tabelle vervollständigen, siehe nächste Seite). ■ Fragen klären.
Ergebnis	■ Siehe Tabelle auf der folgenden Seite. ■ Die aufgeführten ökologischen Leitlinien beziehen sich auf Zeitpunkte-Generationen (d.h. zwei zu unterschiedlichen Zeitpunkten lebende Generationen). ■ Die aufgeführten sozialen Leitlinien beziehen sich auf die Betrachtung innerhalb einer Generation. ■ Für Soziales gilt für die Gerechtigkeit zwischen zu unterschiedlichen Zeiten lebenden Menschen (Zeitpunkt-Generationen): Lebensqualität und Sozialkapital einer Gesellschaft sollen von einer Generation zur nächsten mindestens erhalten bleiben, wenn möglich verbessert werden. ■ Unter Sozialkapital seien Werte, kulturelle Traditionen und gesellschaftliches Wissen, aber auch der gesellschaftliche Zusammenhalt verstanden.
Tun	■ Zu M2 überleiten. Z.B.: „Nun wollen wir prüfen, was die Geschichte der Insulaner mit unserer heutigen Gesellschaft zu tun hat, bzw. ob die Geschichte für uns noch Relevanz hat.“ ■ M2 austeilen. ■ Die Aufgabenstellung erläutern und die Bearbeitung begleiten.

Phase

1 Einstieg

2 Erarbeitung

**3 Ergebnis-
sicherung**

4 Überleitung

5 Erarbeitung

6 Ergebnis-
sicherung

7 Ergebnis-
sicherung/
Abschluss

8 Puffer/
Hausaufgabe

Hintergrundinformationen für die Lehrperson

- Für Altersgruppen-Generationen gibt es keine ökologische Leitlinien: Umweltbelastungen können keiner Altersklasse zugeordnet werden, zudem betreffen die Auswirkungen der Umweltbelastungen alle Altersgruppen.

Ökologische und soziale Leitlinien für eine nachhaltige und generationengerechte Gesellschaft

Bereich	Welche Fehler haben die Dystopianer auf ihrer Insel begangen?	Welche Leitlinien ergeben sich daraus für eine neue Insel, die auch für zukünftige Generationen lebenswert sein soll?
Ökologie	Alle Bäume wurden gefällt.	Erneuerbare Rohstoffe eingeschränkt nutzen: Die Abbaurate erneuerbarer Rohstoffe soll deren Regenerationsrate nicht überschreiten.
	Es wurden so viel Giftstoffe in den See geleitet, dass er sich nicht mehr regenerieren konnte.	Stoffeinträge in die Umwelt beschränken: Stoffeinträge in die Umwelt sollen sich an der Belastbarkeit der Umweltmedien orientieren.
	Ein Berg wurde gesprengt, obwohl ein Erdbeben drohte und noch immer droht.	Gefahren und unvermeidbare Risiken für die menschliche Gesundheit vermeiden.
	In zu kurzer Zeit wurde eine zu große Menge an Giftstoffen in den See geleitet.	Eingriffe in die Umwelt am Zeitmaß natürlicher Reaktion ausrichten.
	Alles Glitzerit wurde verbraucht.	Nicht erneuerbare Rohstoffe stark eingeschränkt nutzen: nur in einem Umfang, dass auch zukünftige Generationen ihre Bedürfnisse erfüllen können werden.
Soziales	Es hatten nicht alle die gleichen Chancen, Ackerbau und Jagd zu betreiben.	Chancengerechtigkeit schaffen.
	Die Reichen wurden immer reicher, die Armen immer ärmer.	Verteilungsgerechtigkeit schaffen: Was Verteilungsgerechtigkeit genau bedeutet, muss die Gesellschaft diskutieren und für sich entscheiden.
	Die Armen wurden von Entscheidungen ausgeschlossen.	Die Bürger an gesellschaftlichen Entscheidungen beteiligen.
	Nur die Mächtigen dürfen jagen.	Gleiche Rechte für alle in der Gesellschaft sicherstellen.
	Den Armen wurde gedroht, vertrieben zu werden.	Menschenrechte einhalten.

Transfer der Erkenntnisse auf das eigene Land

Aufgabe



Bearbeiten Sie die folgenden Aufgaben und tragen Sie die Lösungen in die Tabellen ein. Falls Sie zu früh fertig sind, bearbeiten Sie die Plus-Aufgabe.



Sie haben 15 Minuten Zeit.



1. Die Geschichte der Insulaner ist bildlich gemeint: Wofür stehen die Insel und das Glitzerit?

Dystopius	Glitzerit



2. Welche Parallelen können Sie zum Verhalten der jetzigen Generation in Ihrem Land finden? Wo gibt es Unterschiede?

	Gemeinsamkeiten	Unterschiede
Ökologischer Bereich		
Ökonomischer Bereich		
Sozialer Bereich		



Aufgabe



3. Sowohl die Insulaner als auch die heutige Generation in Ihrem Land verhalten sich insgesamt nicht nachhaltig und generationengerecht. Überlegen Sie, warum es so schwer ist, sich an alle Leitlinien zu halten.

- Ergebnissicherung leiten
- Austausch moderieren
- **M3** als Hausaufgabe austeilen und erläutern

Material	■ M3 ■ Tafel oder Projektionsgerät.
Tun	■ Ergebnissicherung von M2 leiten. ■ Austausch moderieren und nachhaken. Ergebnisse visualisieren.
Ergebnis	<i>Exemplarische Musterlösung</i> ■ Die Geschichte der Insulaner ist bildlich gemeint: Wofür stehen die Insel und das Glitzerit? <i>Insel:</i> Für unseren Planeten oder zumindest die industrialisierten Länder. <i>Glitzerit:</i> Für Rohstoffe bzw. Konsum- oder Gebrauchsgüter. ■ Welche Parallelen können Sie zum Verhalten der jetzigen Generation in Ihrem Land finden? Welche Fehler werden ebenfalls gemacht? Wo gibt es Unterschiede? <i>Mögliche Lösungen:</i> Gemeinsamkeiten: Vor allem im ökologischen Bereich gibt es viele Gemeinsamkeiten: Die Industrieländer • nutzen nicht erneuerbare Rohstoffe (z.B. Erdöl, Eisen) in hohem Maß statt eingeschränkt, • tragen mit dazu bei, dass die Abbaurate von Holz weltweit deren Regenerationsrate überschreitet; • geben teils Stoffeinträge in die Umwelt, die die Belastbarkeit der Umweltmedien überschreiten (z.B. Klimagase, Dünger und Pestizide), • richten Eingriffe in die Umwelt teils nicht am Zeitmaß natürlicher Reaktionen aus, • gehen Gefahren und unvermeidbare Risiken für die menschliche Gesundheit ein (z.B. durch hohen Ausstoß von Klimagasen, Betrieb von Atomkraftwerken). Unterschiede: Im sozialen Bereich gibt es allerdings wenig Parallelen.

Phase

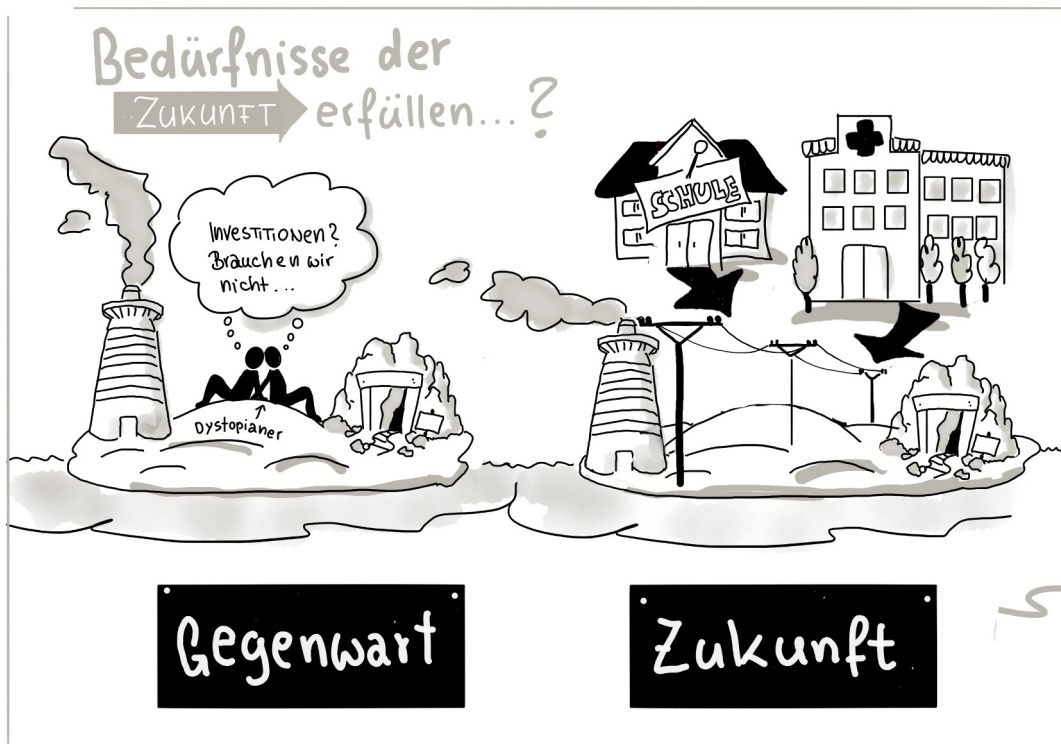
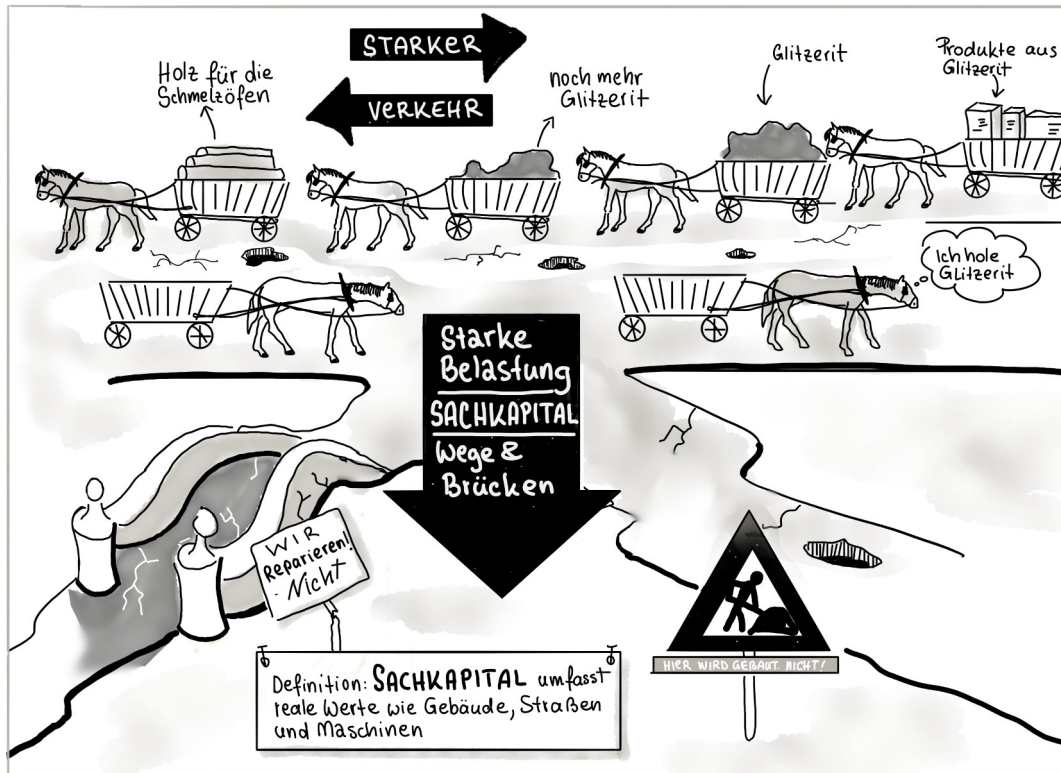
- 1 Einstieg
- 2 Erarbeitung
- 3 Ergebnis-sicherung
- 4 Überleitung
- 5 Erarbeitung
- 6 Ergebnis-sicherung
- 7 Ergebnis-sicherung/
Abschluss
- 8 Puffer/
Hausaufgabe

	Eingehalten werden • die Menschenrechte, • das gleiche Recht für alle, • die Beteiligung der Bürger an gesellschaftlichen Entscheidungen. Auch Chancengerechtigkeit und Verteilungsgerechtigkeit sind ausgeprägt, allerdings gibt es hier insbesondere bei der Chancengerechtigkeit noch Verbesserungsbedarf. ■ Wie die Insulaner verhält sich auch die heutige Generation in Ihrem Land teilweise nicht nachhaltig und generationengerecht. Überlegen Sie, warum es so schwer ist, sich an alle Leitlinien zu halten. • Der heutige Lebensstil ist bequem, davon zurückzugehen und Verzicht zu üben jedoch schwer. • Beim heutigen Tun an die Zukunft zu denken und zugunsten zukünftiger Generationen heute zu verzichten fällt schwer. • Vielfältige Strukturen stehen nachhaltigem und teils auch generationengerechtem Handeln entgegen. Beispielsweise Wirtschaft, Verkehr, staatliches Interesse an hohen Steuereinnahmen. • Ein einzelner Staat kann angesichts der weltwirtschaftlichen Verflechtungen nur schwerlich grundlegende Strukturen verändern. • Der Glaube, neue Technologien und Wirtschaftswachstum könnten ökologische und ökonomische Probleme lösen.
Tun	■ Diskussion leiten: Welche Gründe gibt es, dass nicht alle Leitlinien eingehalten werden? Gibt es gute Gründe, sie nicht einzuhalten? Sollten wir alle mehr tun, damit die Leitlinien eingehalten werden? ■ Hausaufgabe (M3) entweder als Puffer nutzen oder aus teilen und erläutern. ■ Stunde schließen.

Ökonomische Leitlinien



Schauen Sie sich die vier folgenden Abbildungen an und bearbeiten Sie die sich anschließenden Aufgaben.





Sketchnotes: Diana Meier-Soriat

Aufgabe



In jeder der Abbildungen ist ein Fehler enthalten, den die Inselbewohner in Bezug auf ökonomische Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit begangen haben.

- Überlegen Sie, welche Fehler die Bewohner gemacht haben und welche Leitlinien sich für eine Gesellschaft daraus ableiten lassen.
- Tragen Sie die Ergebnisse in eine zweiseitige Tabelle ein.

Fehler der Inselbewohner	Ökonomische Leitlinien

→ Ergebnisse von M3 besprechen

→ M4 austeilen

Material	■ M4
Tun	■ Hausaufgabenbesprechung (M3) leiten. Ergebnisse gegebenenfalls ergänzen. ■ Schülerinnen und Schüler am besten nach je einem aktuellen Beispiel fragen, um sicherzugehen, dass die Leitlinien jeweils verstanden wurden.
Ergebnis	■ Siehe übernächste Seite. • Der Hausaufgabenbesprechung dienen die linke Spalte (Fehler) und die mittlere Spalte (Leitlinien). • Die rechte Spalte (Erläuterungen) dient der Lehrperson als Hintergrundinformation z.B. für Antworten auf Fragen der Schülerinnen und Schüler. • Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Erläuterungen mit M4. ■ Aktuelle Beispiele (für Deutschland): • Bestehendes Sachkapital erhalten Nicht ausreichend eingehalten: Schulen, andere öffentliche Gebäude, Straßen, Brücken und Schienenstrecken teilweise in relativ schlechtem Zustand. • In die Zukunft investieren Nicht ausreichend eingehalten: Nachhaltige Energie- und Verkehrssysteme, Digitalisierung (vor allem Breitbandausbau) und Bildung nicht ausreichend forciert. • Leistungen durch die nutznießende(n) Generatione(n) finanzieren In der Vergangenheit jahrzehntelang aufgrund von Schuldenpolitik nicht erfüllt; zurzeit aber schon. • Generationenverträge generationenübergreifend fair ausgestalten Bei gesetzlicher Rentenversicherung nicht eingehalten: Rentenversicherung lädt jungen Menschen hohe Lasten auf.
Tun	■ M4 austeilen (Zusammenfassung aller Leitlinien) und lesen lassen. Eventuell aufkommende Fragen beantworten.

Phase

1 Einstieg

2 Erarbeitung

3 Ergebnis-
sicherung

4 Überleitung

5 Erarbeitung

6 Ergebnis-
sicherung

7 Überleitung

8 Puffer/
Hausaufgabe

Hintergrundinformationen für die Lehrperson

- In **M4**, das zum Ende der Themenbearbeitung an die Schülerinnen und Schüler ausgeteilt wird, sind die Details der Ergebnistabelle der hier folgenden Seite enthalten.
- In **M4** sind für den sozialen Bereich drei Leitlinien ergänzt, die im Unterricht nicht behandelt werden (siehe grau markierte Leitlinien auf Seite 42).

Ökonomische Leitlinien für eine nachhaltige und generationengerechte Gesellschaft

Welche ökonomischen Fehler haben die Dystopianer auf ihrer Insel begangen?	Welche Leitlinien ergeben sich daraus für eine neue Insel, die auch für zukünftige Generationen lebenswert sein soll?	Erläuterungen
Sachkapital (Straßen und Brücken) nutzte sich ab, wurde aber nicht erneuert.	Bestehendes Sachkapital erhalten	Das vorhandene Sachkapital des Staates ist zu erhalten. Dazu müssen der Zustand der Gebäude, Infrastruktur und Maschinen regelmäßig geprüft und diese gewartet werden; auftretende Schäden sind rasch zu beheben.
Die Inselbewohner scheuten Investitionen in die Zukunft.	In die Zukunft investieren	Damit in einer Gesellschaft auch die folgende Generation ihre Bedürfnisse erfüllen können wird, muss in der Gegenwart investiert werden. Sei es in die umweltfreundliche Energieversorgung, den Schienenverkehr oder neue Schulgebäude.
Der Staat finanzierte in der Gegenwart wirkende Leistungen über Kredite, also die Zukunft.	Leistungen durch die nutznießende(n) Generatione(n) finanzieren	Leistungen sollen durch jene Generationen bezahlt werden, die den Nutzen dieser Leistung haben. So sind Ausgaben, deren Nutzen in der Gegenwart liegen, durch die gegenwärtige Generation zu finanzieren, für sie dürfen keine Schulden gemacht werden. Haben hingegen z.B. bei Investitionen in öffentliche Gebäude mehrere Generationen einen Nutzen, kann die Finanzierung über Schulden entsprechend dem Nutzen auf mehrere Generationen umgelegt werden, wenn diese Schulden über die Zeit der Nutzung wieder abgebaut werden. Eine Ausnahme von dieser Leitlinie bilden Generationenverträge. Beispielsweise finanziert die Elterngeneration die Bildung der Generation ihrer Kinder. Diese Generation wiederum finanziert die Bildung der Generation ihrer Kinder.
Der Generationenvertrag der Bildung wurde durch die Erwachsenen nicht ausreichend erfüllt.	Generationenverträge generationenübergreifend fair ausgestalten	Generationenverträge sind fiktive Verträge zwischen aufeinanderfolgenden Generationen und regeln die Finanzierung von Leistungen. Das betrifft insbesondere die gesetzliche Rentenversicherung und die Bildung. Da die nachfolgende (also zukünftige) Generation häufig die Bedingungen des fiktiven Vertrages nicht mitbestimmen kann, ist es wichtig, auf eine faire Verteilung von Nutzen und Lasten zwischen den Generationen zu achten.



Themeneinheit

Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit

Modul

Welche Leitlinien ergeben sich für eine nachhaltige und generationengerechte Gesellschaft?

Erläuterte Zusammenfassung der Leitlinien

Leitlinien für eine ökologisch nachhaltige und generationengerechte Gesellschaft

Die Enquete-Kommission »Schutz des Menschen und der Umwelt« des deutschen Bundestages sowie der Sachverständigenrat für Umweltfragen entwickelten folgende Grundsätze für ökologische Nachhaltigkeit, die auch der Generationengerechtigkeit dienen.

1. Nicht erneuerbare Rohstoffe stark eingeschränkt nutzen

Nicht erneuerbare Rohstoffe (wie z.B. Eisenerz oder Erdöl) sollen nur in einem Umfang genutzt werden, dass auch zukünftigen Generationen ihre Bedürfnisse erfüllen können werden.

2. Erneuerbare Rohstoffe eingeschränkt nutzen

Die Abbaurate erneuerbarer Rohstoffe soll deren Regenerationsrate nicht überschreiten.

3. Stoffeinträge in die Umwelt beschränken

Stoffeinträge in die Umwelt sollen sich an der Belastbarkeit der Umweltmedien orientieren.

4. Eingriffe in die Umwelt am Zeitmaß natürlicher Reaktion ausrichten

Das Zeitmaß menschlicher Eingriffe bzw. Einträge in die Umwelt muss in ausgewogenem Verhältnis zum Zeitmaß der natürlichen Prozesse stehen, welche für das Reaktionsvermögen relevant sind.

5. Gefahren und unvertretbare Risiken für die menschliche Gesundheit vermeiden

Gefahren und unvertretbare Risiken für die menschliche Gesundheit durch menschliche Einwirkungen müssen vermieden werden. Dazu braucht es Maßstäbe, zum Beispiel in Form von Grenzwerten. Nur dann können Abschätzungen vorgenommen werden.

Leitlinien für eine ökonomisch nachhaltige und generationengerechte Gesellschaft

Das übergeordnete Ziel der ökonomischen Nachhaltigkeit auf staatlicher Ebene sollte das folgende sein: Eine Gesellschaft handelt ökonomisch so, dass die Chancen nachrückender Generationen im Vergleich zur jetzigen Generation gleich bleiben oder sich verbessern. Auf Kosten zukünftiger Generationen darf also nicht gehandelt werden. Für ökonomische Nachhaltigkeit lassen sich vielerlei Betrachtungen auf volkswirtschaftlicher Ebene anführen. Wie zumeist üblich, betrachten wir in diesem Modul lediglich die Ebene staatlichen Handelns. Dabei ergeben sich die folgenden Leitlinien:

1. Bestehendes Sachkapital erhalten

Das vorhandene Sachkapital des Staates ist zu erhalten. Dazu muss der Zustand der Gebäude, Infrastruktur und Maschinen regelmäßig geprüft und diese gewartet werden; auftretende Schäden sind rasch zu beheben.

2. In die Zukunft investieren

Damit in einer Gesellschaft auch die folgende Generation ihre Bedürfnisse erfüllen können wird, muss in der Gegenwart investiert werden. Sei es in die umweltbewusste Stromversorgung, den Schienenverkehr, neue Schulgebäude oder die Digitalisierung.

3. Leistungen durch die nutznießende(n) Generation(en) finanzieren

Leistungen sollen durch jene Generationen bezahlt werden, die den Nutzen dieser Leistung haben. So sind Ausgaben, deren Nutzen in der Gegenwart liegen, durch die gegenwärtige Generation zu finanzieren, für sie dürfen keine Schulden gemacht werden. Haben hingegen z.B. bei Investitionen in öffentliche Gebäude mehrere Generationen einen Nutzen, kann die Finanzierung über Schulden entsprechend dem Nutzen auf mehrere Generationen umgelegt werden, wenn diese Schulden über die Zeit der Nutzung wieder abgebaut werden.

Eine Ausnahme von dieser Leitlinie bilden Generationenverträge. Beispielsweise finanziert die Elterngeneration die Bildung der Generation ihrer Kinder. Diese Generation wiederum finanziert die Bildung der Generation ihrer Kinder.

4. Generationenverträge generationenübergreifend fair ausgestalten

Generationenverträge sind fiktive Verträge zwischen aufeinanderfolgenden Generationen und regeln die Finanzierung von Leistungen. Das betrifft insbesondere die gesetzliche Rentenversicherung und die Bildung. Da die nachfolgende (also zukünftige) Generation häufig die Bedingungen des fiktiven Vertrages nicht mitbestimmen kann, ist es wichtig, auf eine faire Verteilung von Nutzen und Lasten zwischen den Generationen zu achten.

Leitlinien für eine sozial nachhaltige und generationengerechte Gesellschaft

Im Vergleich zu den ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten erhält dieser Bereich der sozialen Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit häufig weniger Aufmerksamkeit. Auch fällt es schwer, hierzu exakte Leitlinien objektiv zu ermitteln. Im Folgenden seien mögliche soziale Leitlinien angeführt.

Leitlinien für eine sozial nachhaltige und generationengerechte Gesellschaft (bezogen auf Altersgruppen-Generationen, also alle zu einem Zeitpunkt lebenden Menschen)

1. Menschenrechte einhalten
2. Gleiche Rechte für alle innerhalb der Gesellschaft sicherstellen
3. Chancengerechtigkeit schaffen
4. Verteilungsgerechtigkeit schaffen
5. Grundlegende soziale Absicherung bieten
6. Die Bürger an gesellschaftlichen Entscheidungen beteiligen
7. Sicherheit der Bevölkerung gewährleisten
8. Gesellschaftliche Werte, kulturelle Traditionen und Wissen der Gesellschaft erhalten und weiterentwickeln

Grau markierte Leitlinien: zusätzlich zu den im Unterricht behandelten Leitlinien.

Was Chancen- und Verteilungsgerechtigkeit konkret bedeutet, darüber gehen die Meinungen stark auseinander. Nichtsdestotrotz ist es in einer Gesellschaft wichtig, solche Gerechtigkeit anzustreben und zu bestimmen, wie sie konkret verstanden wird.

Für die Gerechtigkeit zwischen zu unterschiedlichen Zeiten lebenden Menschen (Zeitpunkt-Generationen) gilt:

Leitlinie für sozial generationengerechtes Handeln (bezogen auf Zeitpunkt-Generationen)

Lebensqualität und Sozialkapital einer Gesellschaft sollen von einer Generation zu nächsten mindestens erhalten bleiben, wenn möglich verbessert werden. Unter Sozialkapital seien Werte, kulturelle Traditionen und gesellschaftliches Wissen, aber auch der gesellschaftliche Zusammenhalt verstanden.

Einzelnachweise

Leitlinien zur ökologischen Nachhaltigkeit (Leitlinien 2 bis 5)

Deutscher Bundestag: Enquete-Kommission »Schutz des Menschen und der Umwelt« des Deutschen Bundestags: *Die Industriegesellschaft gestalten*. 1994, S. 32.

Deutscher Bundestag: Enquete-Kommission: »Schutz des Menschen und der Umwelt – Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung: Konzept Nachhaltigkeit – Vom Leitbild zur Umsetzung«. 1998, S. 46.

Leitlinien allgemein

Nach: Baumann, Andreas; Becker, Andreas: *Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit*, München 2017, S. 65 -101.

Erläuterungen Sozialkapital

Nach Claudia Empacher: *Die sozialen Dimensionen der Nachhaltigkeit – Vorschläge zur Konkretisierung und Operationalisierung*. Vortrag auf der ordentlichen Mitgliederversammlung des Doktoranden-Netzwerks Nachhaltiges Wirtschaften am 26.4.2002 in Köln. www.isoe.de/ftp/kerpen.pdf, abgerufen am 16. Mai 2016, S. 5, und Elke Baranek, Corinna Fischer und Heike Walk: *Partizipation und Nachhaltigkeit: Reflexionen über Zusammenhänge und Vereinbarkeit*. Zentrum Technik und Gesellschaft der TU Berlin, Discussion paper 15/05, Berlin Januar 2005, S. 20. www.ztg.tu-berlin.de/pdf/Nr_15_Bara-Fisc-Walk.pdf, abgerufen am 19.7.2018.

Junge Menschen und die Gesellschaft durch vernetztes Denken stärken!

Die Bildungsplattform *Wandel vernetzt denken* stellt Lehrkräften, Schulen und anderen Interessierten Unterrichtsmaterial kostenlos zur Verfügung, das den gesellschaftlichen und globalen Wandel in Zusammenhängen vermittelt und vernetztes Denken fördert.

Damit junge Menschen diesen Wandel verstehen, sich auf ihn einlassen und ihn konstruktiv-kritisch begleiten können – und sie der Komplexität in ihrem eigenen Leben gewachsen sind.

Inhaltlich unabhängig und gemeinwohlorientiert, bieten wir mit unserer Webplattform fundiertes, Kompetenzen förderndes und handlungsorientiertes Unterrichtsmaterial zum kostenfreien Download. Getragen wird die Bildungsplattform durch die Stiftung Vernetzt denken in Bern.

wandelvernetztdenken.ch